

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4879

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4879



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Warum wir am **22. September** **NEIN SAGEN**

Komitee und Allianz gegen die Biodiversitätsinitiative



«Die Produktion von Lebensmitteln und die Förderung der Pflanzen- und Artenvielfalt schliessen sich gegenseitig nicht aus.»

Susanne Fuster, Präsidentin Zürcher Landfrauen-Vereinigung



«Die Initiative fördert den Import von Energie, Essen und Holz. Damit verschlechtert sich die globale Situation in Bezug auf die Biodiversität.»

Martin Farner, Kantonsrat FDP



«Die Förderung von Biodiversität wird in der Schweiz bereits heute gross geschrieben. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden und wirksam.»

Philipp Kutter, Nationalrat Die Mitte



«Die Zürcher Bauernfamilien machen bereits heute mehr als gefordert für die Biodiversität. Die Initiative erhöht zusätzlich den Druck auf unser rares und wertvolles Kulturland.»

Domenik Ledergerber, Kantonsrat und Präsident SVP des Kantons Zürich

biodiversitätsinitiative-nein.ch

30% Fläche weg? Tschüss Schweizer Lebensmittel- produktion!



Am 22. September

NEIN!

zur extremen
Biodiversitäts-
initiative



biodiversitätsinitiative-nein.ch

Worum geht es?



30% der Landesfläche oder 900 000 Hektaren zusätzlich ausschliesslich für die Biodiversität unter Schutz stellen. Das ist das Ziel der Initianten.

Bundesrat und Parlament lehnen die Biodiversitätsinitiative ab. Zu Recht! Sie würde die Energie- und Lebensmittelproduktion, die Nutzung des Waldes und des ländlichen Raums für den Tourismus stark einschränken sowie das Bauen verteuern. Die Importe von Strom, Lebensmitteln und Holz nähmen zu.

Die negativen Folgen dieser extremen Initiative



Weniger Fläche für die einheimische Lebensmittelproduktion.



Massive Einschränkungen beim Ausbau von erneuerbaren Energien und der Nutzung der Schweizer Wälder.



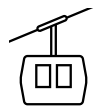
Mehrimporte von Lebensmitteln, Strom und Holz; d.h. mehr Abhängigkeit vom Ausland.



Verteuertes Bauen und noch langsames Bewilligungsverfahren.



Massive Einschränkungen für Freizeitaktivitäten.



Kaum mehr Möglichkeiten für Tourismusorte und Berggebiete sich weiterzuentwickeln.

Das dürfen wir nicht zulassen!

Fragen und Antworten

Was hat sich in der Schweiz getan?

Der Artenschwund fand in der Schweiz vor allem zwischen 1850 und 2000 statt. Die Gründe: Versiegelung der Böden, die Zerschneidung der Lebensräume durch Infrastrukturen, die Lichtverschmutzung und die nach dem Krieg intensive Landwirtschaft. Seit den 1990er Jahren ist Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft grossgeschrieben. Heute dient jede 5. Hektare Landwirtschaftsland gezielt der Förderung der Biodiversität.

Wie fördert die Landwirtschaft die biologische Vielfalt?

Auf 200 000 Hektaren Land (das sind die Kt. Zürich und Zug zusammen) pflegen die Bauernbetriebe sogenannte Biodiversitätsförderflächen. Das ist fast drei Mal so viel, wie für den Erhalt von Direktzahlungen vorgeschrieben ist. Diese Flächen werden zugunsten der biologischen Vielfalt gepflegt. Dazu kommen 220 000 Hektaren artenreiches Grünland im Sömmerungsgebiet.

Braucht es zusätzliche Gesetze, um die Biodiversität zu fördern?

Nein, die gesetzlichen Grundlagen für die Förderung der Biodiversität sind bereits vorhanden. Der Bund hat eine Strategie Biodiversität sowie einen Aktionsplan dazu ausgearbeitet. Die weitere Förderung der biologischen Vielfalt braucht also keine Ergänzung in der Bundesverfassung.

Nein zur Schwächung der inländischen Strom-, Holz- und Lebensmittelversorgung

Am 22. September

NEIN! zur extremen Biodiversitätsinitiative.